

Die Tagesausgabe kostet vierteljährlich im Bezirk Nagold und Nachbarortverkehr M. 1.85

Die Wochenausgabe (Schwarzwälder Sonntagblatt) kostet vierteljährlich 50 Pf.



Anzeigenpreis bei einmaliger Einrückung 10 Pf. die einseitige Zeile oder deren Raum...

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagblatt“

Nr. 188

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Donnerstag, den 14. August.

Amtsblatt für Pfalzgrafenhau.

1918.

Rundschau.

Die Aniechse.

Aus Anlaß der von geistlicher Seite erfolgten Erklärung gegen das Tragen der Aniechse...

Unterstützung kinderreicher Familien in Frankreich.

Frankreich sucht bekanntlich mit allen Mitteln dem Geburtenrückgang zu steuern...

Der tolle Mullah auf dem Kriegspfade.

Der tolle Mullah, der den Engländern schon soviel Ungemach bereitet, befindet sich Londoner Meldungen zufolge wieder auf dem Kriegspfade...

Großes Defizit der Genter Weltausstellung.

Was Schwarzseher prophezeiten und was immer schon gemunkelt wurde, ist zur Tatsache geworden...

einem riesen-Defizit ab. Der Besuch ist seit den letzten Wochen verschwindend gering gewesen...

Nordamerika und Mexiko.

Der Präsident der nordamerikanischen Union Wilson sprach die Hoffnung auf eine baldige Einigung mit Mexiko aus...

In China

Ist die Revolution noch immer nicht unterdrückt, doch hofft die Peking-Regierung, jetzt in ganz kurzer Zeit vollkommen Herr der Lage zu werden...

Landesnachrichten.

Altensteig, 14. August 1918.

\* Vortrags-Abend. Morgen Freitag, den 15. ds. Mts. findet im grünen Baumsaale ein zweiter Experimental-Vortrag von Herrn Edy Hoffmann statt...

\* Der Luftverkehr ist hier und insbesondere in der Umgebung heuer ein sehr lebhafter, während von den größeren Luftkur- und Badeplätzen des Schwarzwaldes vielfach über die schlechte Saison geklagt wird...

\* Grömbach, 14. Aug. Ihre goldene Hochzeit feiern am kommenden Sonntag der Bauer Adam Schabbe und seine Frau Elisabethe...

|| Tornstetten, 13. Aug. Ein aus einer Anstalt entwichener ca. 60 Jahre alter geisteskranker Mann ist hier aufgegriffen worden...

|| Freudenstadt, 13. Aug. (Unfall.) Beim Holzlegen wurde der 37 Jahre alte verheiratete Tagelöhner A. Frey von Besenfeld von einem nachrollenden Stamm getroffen...

\* Teinach, 14. Aug. Ueber die Saison gibt es hier mannigfach musikalische Genüsse, die den Bade- und sonstigen Gästen willkommene Abwechslung bieten...

|| Neuenbürg, 13. Aug. (Streikhandel) Zwischen den Streikenden und Arbeitswilligen der Waldbauerschen Fabrik kam es zu einem Zusammenstoß nebst Schlägerei...

|| Horb, 13. Aug. (Zeppelinbesuch.) Nur von wenigen bemerkt, zog heute früh kurz nach 5 Uhr ein Zeppelinluftschiff über einen Teil unseres Bezirks...

|| Schramberg, 13. Aug. (Junge Schwinderin.) Hier ist die 13jährige Tochter einer italienischen Familie verhaftet worden...

|| Rottweil, 13. Aug. (Zur Landtagsersatzwahl.) Die liberalen Parteien haben sich noch nicht auf einen gemeinsamen Kandidaten geeinigt...

|| Tuttlingen, 13. Aug. (Im Keller ertrunken.) Gestern mittag ist der 53 Jahre alte Bädermeister Franz Schneider in der Wilhelmstraße auf recht bedauerliche Weise ums Leben gekommen...

|| Stuttgart, 13. Aug. (Festgenommen.) Der Ganner, der vor kurzem in Berlin zwei Stuttgarter Gastwirte ausgeplündert hatte, ist in der Person des Buchbinder Bräuner von der Berliner Polizei verhaftet worden...

|| Stuttgart, 13. Aug. Das alte Stadttheatergebäude, das so manchesmal dem Untergang preisgegeben hat und in dem so oft der Freude der Zuschauer mit harten Kampfzügen wechselten...

\* Stuttgart, 13. Aug. Ein Liebesdrama in einer Damenkapelle fand in der Spanischen Kapelle (Schulstraße) seinen vorläufigen Abschluß...



einem heißblütigen Ungarn, mit Liebes- und Heiratsanträgen verfolgt. Sie wies ihn, da sie seine Reigungen nicht erwiderte, ab. Vorgestern mittag schlug er nach einer erregten Auseinandersetzung sein Instrument in Trümmer und entfernte sich,ehrte aber Montag zurück und schoß sich, nachdem er wiederum mit seinen Anträgen abgewiesen war, im Billardzimmer der Weinhalle drei Kugeln in die linke Seite. Er wurde schwer verletzt ins Katharinenhospital gebracht.

**Stuttgart, 13. Aug.** (Kätzelhafte Verhaftung.) Heute nachmittag einhalb 1 Uhr bemerkte ein Schupmann ein mit Staub bedecktes Automobil beim Hauptpostamt. Die Insassen waren ausgestiegen und machten sich in der Post zu schaffen. Als sie zurückkamen, wurden sie von dem Schupmann festgenommen. Der Grund der Verhaftung ist noch nicht bekannt.

**Stuttgart, 13. Aug.** (Berliner Versicherungsbesuch.) Der Präsident des Reichsversicherungsamts Dr. v. Kaufmann wird in Begleitung des Senatspräsidenten, v. Radtke aus Berlin morgen zu einem mehrtägigen Besuche hier eintreffen. Die Herren werden auch u. a. den 4 Kreisständen einen Besuch abstatten. Zunächst wollen sie die Einrichtungen der Versicherungsanstalt Württemberg, dann weiter die vier landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften des Landes und verschiedene gewerbliche Einrichtungen, dann aber auch einen Teil der der Versicherungsanstalt unterstehenden Heilstätten an Ort und Stelle kennen lernen.

**Hohenheim, 13. Aug.** (Eine Landwirtin mit Diplom.) Bei den Diplomprüfungen, die gestern ihren Abschluß fanden, hat sich die Studierende Fräulein Henry Rindermann beteiligt und gut bestanden. Sie ist die erste diplomierte Landwirtin in Württemberg und wohl auch in Deutschland.

**Dürren, O. A. Dettlich, 12. Aug.** Gestern ist Oekonomierat Hugo Farnh, Vertreter der Landwirtschaft in der ersten Kammer, Guts- und Brauereibesitzer auf Dürren, im Alter von 65 Jahren gestorben.

#### Amtlicher Typhusbericht.

**Heilbronn, 13. Aug.** Im Krankenhaus sind zur Zeit, einem amtlichen Bericht zufolge, 31 Typhuskranken untergebracht, davon 19 in Heilbronn und 5 auswärts wohnhaft und 6 Lehrer, die an einem Konferenzessen im Jugendheim teilgenommen hatten. Eine Person hatte sich im letzten Monat in Nordafrika mit Typhus infiziert und nach seiner Ankunft in Heilbronn im Krankenhaus Aufnahme gefunden. Außer diesem letzten Fall stehen alle Erkrankungen in direktem Zusammenhang mit dem Jugendheim. Es handelt sich in all diesen Fällen um eine einmalige Infektion, die am 9. Juli stattfand. Die Untersuchung des Personals des Jugendheims ergab, daß sich unter diesen ein Mädchen befindet, das, ohne selbst Krankheitserscheinungen zu zeigen, Typhusbazillen ausscheidet und das als schuldlose Urheberin der Krankheit anzusehen ist. Das Mädchen ist im Krankenhaus untergebracht. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen, um einem weiteren Umschlagreifen der Krankheit vorzubeugen. Die Epidemie ist auf ihren Herd beschränkt geblieben und man darf mit Sicherheit annehmen, daß neue Erkrankungsfälle nicht mehr auftreten werden.

### Nachklänge zum Altensteiger Sängerkfest.

#### Die Festrede.

(Fortsetzung und Schluß).

Aus seiner Rehle erschallt es: „Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schießt er in die weite Welt.“ Und wenn beim Jüngling die Liebe ins stille Herz einzieht und ihm des Lebens wonnigster Mai hell aus blauen Augen leuchtet, dann drückt er im Gesang aus, was für ihn in Worten unaussprechlich ist. Da heißt's:

„Will ich zu meinem Liebchen sagen:  
Dir bleib ich treu mein Leben lang,  
Und daß es nicht zu sprechen wagen,  
Dann sag ich es dir im Gesang.“

Mit dem Liebes greift der Mann zum Schwerte, wenn es Freiheit gilt und Recht. Und wenn an seinem Lebensabend der altersschwache, lebensmüde Greis vor seiner Türe sitzt, so lauscht er wohl mit frohem Herzen den frischen Gesängen der hoffnungsvollen Jugend. Die Pulse schlagen noch einmal schneller, das Herz klopft höher; er träumt sich zurück in seine Jugendzeit und fühlt so recht den Inhalt der Dichtervorte:

„Da bin ich gern, wo frohe Sängerk weilen;  
Denn schöner kanns ja nirgends sein.  
Denn sie erhalten, ob die Tag' auch eilen,  
Dem Leben stets den Jugendschein.  
Sie führen zaubrisch der schönsten Jahre Bild,  
Wenn längst entflohen schon, vor unsern Blick zurück.  
Denn bin ich gern, wo frohe Sängerk weilen;  
Denn schöner kanns ja nirgends sein!“

Und wenn die Lebensuhr dann abgelaufen ist, wenn die letzte Stunde geschlagen und das Grab die irdischen Ueberreste aufnimmt, dann sind es noch einmal die Wellen der

## Deutsches Reich.

### Der Kaiser in Kurpfalz.

\* **Bad Kreuznach, 13. Aug.** Für den Hunsrück, das schöne Waldgebirge zwischen Rhein, Nahe und Mosel war heute ein „großer Tag“. Nach der Kaiserparade in Mainz begab sich der Kaiser mit Gefolge in den Zoowald bei Kreuznach, um das Denkmal für den „Jäger aus Kurpfalz“ zu enthüllen.

### August Bebel †.

Wie wir in einem Teil der gestrigen Ausgabe unserer Zeitung berichteten, ist gestern der Führer der deutschen Sozialdemokraten, Reichstagsabgeordneter August Bebel, gestorben. Mit August Bebel ist zugleich der letzte Führer der deutschen Sozialdemokratie gestorben, der die Bewegung von Anfang an miterlebt und an ihr teilgenommen hat. Es gibt in Deutschland keinen Politiker, der sich in seiner Partei eine so große Popularität erworben hätte, wie Bebel in der Sozialdemokratie.

Bebel war am 22. Februar 1840 in Köln geboren. Er erlernte das Drechslerhandwerk, reiste als Handwerksbursche durch große Teile Deutschlands und Oesterreichs und gründete 1864 in Leipzig ein Tischlergeschäft. Infolge seiner Ausweisung aus Leipzig unter dem Sozialistengesetz trat er 1884 aus dem Geschäft aus und widmete sich von nun an ganz der Schriftstellerei und Politik. Schon vorher hatte er der Hauptteil seiner Arbeit gewidmet. Dem Reichstag hat er seit seiner Begründung angehört, zuerst als Vertreter sächsischer Wahlkreise, seit 1883 mit einer Unterbrechung als Vertreter Hamburgs. Von seinen Schriften hat die über „Die Frau und der Sozialismus“ eine ungeheure Popularität erlangt; auch seine Memoiren, deren zwei erste Bände in den letzten Jahren erschienen sind, sind viel beachtet und gelesen worden.

**Chur, 13. Aug.** Ueber das Ableben Bebels wird gemeldet: Noch gestern abend führte Bebel bis einhalb 10 Uhr einen Spaziergang aus und fühlte nachher keine besondere Müdigkeit. Seine einzige Sorge war, daß er mit dem 3. Bando seiner Lebenserinnerungen noch nicht fertig geworden war. Nur diese Angst deutete darauf hin, daß er sein Ende nahe fühlte. Schmerzlos ist er dann in der Nacht verchieden. Man wurde sein Hinscheiden erst gewahr, als man ihn tot in seinem Bette auffand.

### Die Werftarbeiter nehmen die Arbeit wieder auf.

**Stettin, 13. Aug.** Die hiesigen Werftarbeiter haben heute nachmittag in einer von 3200 Arbeitern besuchten Versammlung beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen entsprechend den Beschlüssen der Berliner Zentrale. Gleichzeitig sprachen sich auch die Hirsch-Dunder'schen Gewerkschaften in einer Versammlung ohne Abstimmung für die Wiederaufnahme der Arbeit aus. Die hiesige Ortsgruppe des Verbandes deutscher Metallarbeiter erhielt aus Hamburg die Mitteilung, daß dort die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen worden ist. Auch aus Kiel kommt die Nachricht, daß die Arbeitswiederaufnahme in gleicher Weise wie in Stettin beschlossen worden ist.

Gesangsbüchle, die so ergreifend über die offene Gruft dahinaussehen.

Ja, Sang und Lied sind eine der schönsten und herrlichsten Gaben Gottes. Drum singt auch der Dichter:

Brüder, was könnt's schöneres geben  
Als die edle Sangeskunst?  
Sie erheitert uns das Leben,  
Sichert uns der Götter Gunst.

In Sang und Lied liegt eine geweihte Kraft, eine wunderbare Macht, vor der alles unterliegt, was Mensch heißt. Sie öffnet des Weizhales festverschlossene Hand. Sie schmilzt das Eis der Gleichgültigkeit und Kälte und macht das Herz des größten Phlegmatikers warm und sein Auge feucht. Sie entlammt den Krieger zu übermenschlichen Taten. Sie besänftigt und beruhigt den Wüterich. Sie wehrt dem Streitsüchtigen und stimmt ihn versöhnlich. Sie wirkt selbst auf das Gemüt des rohesten Menschen veredelnd und legt seinen sinnlichen Neigungen einen starken Fängel an. Der Stärkste wie der Schwächste, der Empfanglichste wie der Unzugänglichste, der Gebildete wie der Ungebildete, der Reiche wie der Arme, der Trostlose wie der Fügungsteuere beugen sich vor der überwältigenden Macht des Gesanges und knien dankend vor dem Altar dieser Göttin des Gemütslebens, die uns emporehrt, aus dem Staube des Ewigen das, was bald in lachende Gesänge führt, in denen ewig die Sonne der Heiterkeit scheint bald in erhabene Dome leitet, in welchen der Geist vor der Vorstellung des Höchsten sich beugt.

Aber nicht nur ins Gemüt leuchtet die Sonne von Lied und Sang. Sie begeistert auch zu edlen Entschlüssen und verleiht, wie wir schon gehört haben, die Kraft, dieselben in die Tat umzuwandeln. Eine Arbeit, begonnen ohne Begeisterung, wird eine Pflanzarbeit. Dagegen, wo die Begeisterung der Impuls für die Tat ist, erhebt eine Glanz-

## Ausland.

\* **Paris, 13. Aug.** Der Fremdenlegationsrat Trömel, der frühere Bürgermeister von Wiedom, ist gestern zur Beobachtung seines Geisteszustandes in das Militärhospital von Ocran überführt worden.

**Petersburg, 13. Aug.** Auf ihrer Fahrt nach Finnland sind 450 Mitglieder des Deutschen Flottenvereins mit Großadmiral v. Köster an Bord des Dampfers „Großer Kurfürst“ heute nachmittag hier eingetroffen.

\* **Mexiko, 13. Aug.** Nach amtlichen Depeschen ist die Belagerung von Torreón aufgehoben worden. 3200 Rebellen sind getötet oder hingerichtet worden, die übrigen traten den Rückzug an. Die Bundesstruppen verloren 200 Mann.

### Die Rüstungen.

**London, 13. Aug.** (Unterhaus.) Bei der dritten Lesung des Finanzgesetzes erklärte der Schatzkanzler Lloyd George, es sei nicht die geringste Aussicht auf ein Abnehmen der Rüstungsausgaben vorhanden. Alle Länder hätten sich gegenseitig zu großen Ausgaben gereizt. Ehe nicht eine vollkommene Verständigung und ein vollständiges Zusammenarbeiten unter den Ländern hergestellt sei, um den Rüstungsausgaben Einhalt zu tun, sei keine Möglichkeit vorhanden, diese einzuschränken. Vielleicht sei ein internationales Zusammenwirken möglich, besonders nach den Ereignissen des laufenden Jahres, wo es der öffentlichen Meinung zum Bewußtsein gekommen sei, wie schrecklich und verderblich ein Krieg für das industrielle und soziale Leben des betroffenen Landes sei. Diese wahrhaftige Aufregung habe eine Atmosphäre geschaffen, in der die Völker die Dinge nicht verständlich beurteilen könnten. Das Ergebnis sei der Argwohn, der unter Umständen zu einer furchtbaren Katastrophe führen könne. Wenig Leute wüßten, wie nahe man ihr in den letzten 12 Monaten gewesen sei.

### Die Wundungsorte gefallen.

\* **Schanghai, 13. Aug.** Die Wundungsorte sind übergeben worden. Es heißt, daß Geld dabei eine wichtige Rolle gespielt hat.

Mit der Uebergabe der Wundungsorte, die den Schutz des Hafens von Schanghai bilden, ist das letzte Bollwerk der Revolutionstruppen gefallen.

## Vom Balkan.

**Bukarest, 13. Aug.** Die serbischen, griechischen, bulgarischen und montenegrinischen Delegierten sind abgereist.

**Sofia, 13. Aug.** Bei ihrem Einfall in bulgarisches Gebiet im Bezirk Boffilegrad haben die serbischen Truppen viele Dörfer vollständig geplündert. Der von den Serben verursachte Schaden beträgt eine Million.

### Adrianopel.

\* **Wien, 13. Aug.** Die „Südslawische Korrespondenz“ veröffentlicht Äußerungen des türkischen Großvezirs, die dahin gehen, daß die Pforte den einmütigen Willen der Armee und des Volkes achtet müsse, die den Besitz Adrianopels beharrlich forderten, und daß Bulgarien danach trachten solle, eine friedliche Verständigung mit der Türkei zu erreichen.

leistung. Das hat im Kleinen schon jeder erfahren, der Soldat war. Wenn es nach einem anstrengenden March nicht mehr gehen will, da ist es die Musik oder ein gesungenes Lied, aus dem die Soldaten verjüngende Kraft schöpfen. Das erleben wir im Großen an den Heldenthaten unserer Armeen, z. B. in den Freiheitskriegen vor gerade 100 Jahren, 1813. In Knechtschaft lag das deutsche Volk. Mutlos, begeisterungslos, hoffnungslos lag es zu Füßen des Weltverberers Napoleon. Da entflammte den Dichter Begeisterung, wenn er sang:

Frei auf! Mein Volk! Die Flammenszeichen rauchen  
Hell aus dem Norden bricht der Freiheit Licht.  
Du sollst den Stahl in Feindeshergen tauchen;  
Frei auf, mein Volk, die Flammenszeichen rauchen,  
Die Saat ist reif, ihr Schnitter zaudert nicht,  
Das höchste Heil, das letzte liegt im Schwerte!  
Drück dir den Speer ins treue Herz hinein:  
Der Freiheit eine Gasse! — Wasch die Erde,  
Dein deutsches Land, mit deinem Blute rein!!

Und siehe: Aus der Begeisterung entspross die echte Liebe fürs Vaterland und der tapfere Mut. Aus dem Mut aber entspross die Kraft, jene starke Kraft, die dem fremden Weltverberer Napoleon bei Leipzig vom 16.—18. Oktober 1813 einen Choral gelassen hat, der seine Sonne für immer hinabgelassen hat in das ewige Meer der Vergangenheit. Das deutsche Volk war frei und konnte einer glorreichen Zukunft entgegensehen. Die deutsche Einheit war angebahnt. Sie wurde vollends geschmiedet 1870/71 auch bei Lied und Sang unter den Klängen der „Wacht am Rhein“. Deutsche Kraft hat herrliche Siege errungen. Aber der Ansporn hierzu, der Impuls zu diesen Erfolgen ging aus von Lied und Sang, vom Lied, wie es das Volk singt, vom deutschen Lied. Darum laßt uns am heutigen Tag auch besonders das deutsche Lied würdigen, von dem der Dichter singt:

## Von Nah und Fern.

Zur Warnung diene folgender Fall: Die zweifährige Tochter einer Familie, die in Heddorf i. S. zur Sommerfrische weilte, hatte eine Kornähre in den Mund genommen. Dabei geriet eine Rispe in die Luftröhre. Trotz baldiger ärztlicher Hilfe starb das Kind eines qualvollen Todes durch Ersticken.

**Schreckennot eines Wahnsinnigen.** Zu einem blutigen Auftritt kam es im niederrheinischen Orte Rayloh, wo in einem Kostgängerheim einer Witwe ein Kostgänger, der durch ein Geräusch in seiner Mittagsruhe gestört worden war, plötzlich mit dem geladenen Revolver aus dem Schlafzimmer stürzte, und alles niederstieß, was sich ihm in den Weg stellte. Die Witwe brach, durch eine Kugel in die Lunge getroffen, zusammen. Ein Arbeiter erhielt einen Streifschuß und ein anderer eine Kugel in den Rücken. Hierauf gelang es, den Wahnsinnigen zu bändigen und abzuführen.

**Einem sonderbaren Unglück** fiel in Mannheim ein neunjähriger Knabe zum Opfer. Seine Mutter, eine Fabrikarbeiterin aus Rußland, vermißte ihn vorgestern abend, als sie nach Hause kam, und fand ihn erst nach längerem Suchen in einem Koffer — als Leiche. Es wird angenommen, daß der Knabe sich in dem Koffer versteckte, der Deckel dann zufiel, wobei die Schlempe einflaute, sodaß der Junge dann jämmerlich erstickte. Dieser Todesfall erinnert an einen vor einigen Jahren in Calw in einem Koffer erstickt aufgefundenen Knaben.

**Gaunerstreich.** Vor etwa 4 Jahren hat in Zürich ein Gaunerstreich, der in der Vorortgemeinde Altstetten begangen wurde, einiges Aufsehen erregt. Der Maurer Eichmann war mit Pferd und Wagen vor einer seit längerer Zeit stillgelegten Fabrik vorgefahren und hatte diese mit Hilfe von ihm angestellter Leute ausgeräumt. Von niemand behelligt, konnte er die Maschinen demontieren und auf die bereitstehenden Wagen bringen lassen. Die Leute von Altstetten glaubten, er sei dazu vom Besitzer ermächtigt. Daß dem nicht so war, kam erst an den Tag, nachdem der Bursche das verwendete Material an einen Altisenhändler verkauft hatte. Nach einigem Suchen fand ihn die Polizei und das Gericht verurteilte ihn zu vier Jahren Zuchthaus. Vor einigen Tagen war Eichmann aus der Strafanstalt entlassen. Er hatte nichts eiligeres zu tun, als einen Fuhrmann und ein Dutzend Arbeiter angustellen und eine zweite Fabrik in Altstetten, deren Betrieb seit langer Zeit eingestellt ist, in gleicher Weise wie die erste auszuräumen zu lassen. Den Leuten von Altstetten fiel wieder nichts dabei auf. Erst der Altisenhändler, bei dem er das Material verkaufen wollte, schöpfte Verdacht und benachrichtigte die Polizei, die den Burschen darauf festnahm.

**Vom Heudunst getötet.** Aus einem Dorfe Russisch-Polens wird gemeldet, daß ein Bauer mit seinen beiden 12 und 14 Jahre alten Söhnen, die sich in einem Heuhaufen zum Schlafen gebettet hatten, durch die Kartose des Heudunstes getötet wurden.

**Im August erfroren!** In den Bergen des Brengener Waldes stürzten zwei Touristen ab. Einer von ihnen, ein Deutscher, erfror, der andere konnte gerettet werden.

**Die Deutschen in der Fremdenlegion.** Dem Brief eines deutschen Fremdenlegionärs zufolge, den der „Tag“ veröffentlicht, sind in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Juli ds. Jrs. 455 Deutsche in die Fremdenlegion eingetreten. Der Briefschreiber teilt ferner mit, daß ihm der Bürgermeister Troemel, den er sehr gut gekannt hat, nicht ganz richtig im Oberstäbchen vorgekommen sei. Der erschöpfene Deutsche Hans Müller habe sich für einen Rheinländer ausgegeben.

**Einen tragischen Tod** erlitt, wie aus Mailand berichtet wird, der Major Silani, Kommandant der Finanztruppen des Bezirkes Bereche. Er war davon verständigt worden, daß Schmuggler eine große Ladung von Tabak von Baveno aus über den Lago Maggiore bringen wollten. Er legte sich daraufhin nachts, von einigen Soldaten begleitet, am See in ein Versteck, um die Schmuggler abzufassen. Die Schmuggler beluden ihre Barke, stießen aber vorzeitig vom Ufer ab, wahrscheinlich weil sie die Soldaten bemerkt hatten. Der Major sprang ihnen nach, wurde aber von ihnen mit dem Ruder in die Tiefe gestoßen und ertrank. Einer der Täter konnte verhaftet werden.

**Eine neue Hudson-Brücke.** Im nächsten Jahre wird in Newyork eine neue Brücke über den Hudson angelegt werden, die die eigentliche Stadt mit Hoboken verbinden soll, während bisher dort nur Fährdampfer den Verkehr vermitteln. Nach der „Revue“ wird die neue Brücke eine der größten der Welt werden, denn ihre Länge soll nicht weniger als 2558 Meter betragen. Als Bauzeit sind vier Jahre angesetzt, so daß die Brücke im Jahre 1917 dem Verkehr übergeben werden wird. Der Flußlauf hat an der Stelle der Brücke eine Breite von mehr als einem Kilometer.

## Vermischtes.

§ Folgende hübsche Reuter-Anekdote erzählt ein Leser der „Tägl. Ndsch.“: Pastor M. in R. hatte einen Tagelöhner in seiner Gemeinde, der ihn eines schönen Tages ersuchte, ihm ein Andachtsbuch zu leihen. Er erhielt ein solches und ein zweites und drittes. Schließlich ging dem Pastor der Vorrat an Büchern für tägliche Andachten aus, auch kam ihm die verständige Erwägung, der Mann möchte sich etwas in den Kopf setzen. Er sagte also, als der Mann zum so und so vierten Male wieder mit demselben Gesuch vor ihm erschien: „Lieber V., lesen Sie nun einmal etwas Anderes“ und gab ihm Reuters „Alt mine Stromtid“ mit. „Nun, wie hat Ihnen denn dies Buch gefallen?“ fragte er, als der fleißige Leser es zurückbrachte. „Sier gaud“, antwortete der, „dversten, Herr Pastur, wenn id nich wüßt harr, dat es Gottes Wort wier, dann harr' id öfters lut Hals lacht.“

§ Eisenbahnwagen für Kinder. Die Amerikaner sind, wie die Fachzeitschrift „La Vie en Chemin de fer“ erzählt, auf einen recht originellen Gedanken gekommen. Sie haben beobachtet, wie wir es ja auch tun, daß bei weiten Reisen selbst die bequemsten Eisenbahnwagen nicht praktisch für die Kinder sind. Deshalb hat man überm Ozean eigene Wagen für Kinder gebaut. Diese Kuriercars, wie sie genannt werden, enthalten ein Speisezimmer, ein Toilettenzimmer, ein Bade- und Schlaf-

zimmer für die ganz kleinen Herrschaften. Der Boden ist mit weichen Teppichen bedeckt und die Wände sind gepolstert, damit sich die Kinder, wenn sie fallen, nicht verletzen. Ob die Kleinen es in diesen Wagen ohne ihre Eltern aushalten, wird uns nicht berichtet, Es müssen also schon amerikanische Kinder sein.

§ Gut pariert. Vor dem Schöffengericht einer holländischen Stadt wurde kürzlich eine Privatklage und Widerklage verhandelt, die eigentlich in ein Wipplatt gehört hätte. Der Klage lag folgender Sachverhalt zu Grunde: Im Erdgeschoß eines Hauses wohnte der Eigentümer, ein biederer Gastwirt, im ersten Stock war ein junger Zahnarzt eingezogen. Es dauerte nicht lange, so lebten die beiden Parteien wie Hund und Katze miteinander und eines Tages ließ der Wirt, um den Zahnarzt zu ärgern, auf den Rat eines superklugen Stammgastes hin seinen Speisefarten und Geschäftsentscheidungen den Spruch ausdrücken: „Meine Speisen sind so vorzüglich zubereitet, daß sogar ein Geiß, das der Dentist B. in Behandlung gehabt hat, sie beißen kann!“ Ein guter Freund hinterbrachte dies schadenfroh dem Dentisten, der nun eine hübsche Retourlutche vorfahren ließ; unter seinem Schilde stand nämlich wenige Tage später zu lesen: „Die künstlichen Zähne, die ich setze, sind so vorzüglich gearbeitet, daß sie sogar die Beefsteaks beißen können, die im Parterre serviert werden.“ — Das Ende vom Lied war ein Vergleich.

## Handel und Verkehr.

§ Vom französischen Mostobst. Ein Bericht über den Mostobsthandel aus einer französischen Zeitung vom 10. August besagt: Die deutschen Händler, die vor einiger Woche sich sehr beeilten, Abschlässe zu machen, legen heute eine gewisse Zurückhaltung an den Tag. Sie hoffen auf einen demnächstigen Preisrückgang und kaufen überhaupt nichts mehr oder nur mit der größten Mäßigung. Wird sich ihre Hoffnung verwirklichen? Man kann es nicht sagen. In einem Monat wird man es wissen. Wie dem auch sein mag, sicher ist, daß in der beginnenden Obstzeit eine reiche Ausfuhr vor sich gehen wird. Die Sendungen nach dem Auslande wie auch die des Inlandes versprechen geregelt und rasch vor sich zu gehen. Ueberall haben sich die Eisenbahnen, sowohl in Frankreich als in Deutschland damit beschäftigt, die Beförderung des Mostobstes dezent zu sichern, daß Verkäufer und Käufer damit zufrieden sind. Werden diese Versprechungen gehalten werden? Wir wollen es wünschen. Wir wünschen auch, daß man die Bahnhöfe nicht mit Äpfeln vollgepfropft sieht, die wegen Waggomangels nicht verladen werden können, und daß die Waggons nicht tagelang auf den Ladegleisen herumstehen, bis sie endlich an einen Güterzug angehängt werden. Unter dieser Bedingung werden Handel und Landwirtschaft wahrhaftig Nutzen aus der gegenwärtigen Ernte ziehen. Für den Augenblick zählt man in Rennes folgende Preise für 1000 kg.: saure Äpfel 55—60 Fr., bitter-süße 50 bis 60 Fr., in Guingamp 50—60 Fr., in Dinan 45—55 Fr., in Morlaix 50—60 Fr., in der Gegend von Morbihan von 45—55 Fr., in der Normandie von 40—55 Fr., und zu Genes 40—50 Fr.

## Vorausichtiges Wetter

am Freitag, den 15. August: Wolkig einzelne Regenfälle, mäßig kühl.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.

Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei Altensteig.

Und lodern auf des Kampfes Flammen in heißem Brand,  
Wir scharen mutig uns zusammen fürs Vaterland.  
Dann füllt die Brust ein mächtig Drängen, die Freiheit glüht,  
Und es ertönt in innigen Klängen das deutsche Lied.  
Das deutsche Lied aus deutschem Herzen quillt stark u. frei,  
Beschwingt die Freuden, heilt die Schmerzen, schafft Jugend neu.  
Was nur die deutsche Brust mag drängen, es wird zum Lied;  
Drum töne fort in ewigen Klängen, du deutsches Lied.

Im deutschen Lied finden Heimat- und Vaterlandsiebe ihre schönsten Stützen. Wo wir bei patriotischen Feiern unsere patriotischen Gefühle zum Ausdruck bringen oder andere für Heimat, König und Vaterland begeistern wollen, da lassen wir deutsche Lieder erschallen, Volkslieder, Heimatlieder. Und wir Schwaben dürfen uns schmeicheln, daß gerade auf dem Boden unseres engeren Vaterlandes, im schönen Schwabenland, die meisten und schönsten deutschen Volkslieder entstanden sind. Wir wissen diese Lieder zu schätzen und wärmen. Aber noch mehr empfinden unsere deutschen Stammesbrüder im Ausland, was sie an den am heimischen Herd gelehrten Liedern haben. Ihnen ist das deutsche Lied ein Stück Heimat, ein Stück Vaterland, das sie im Herzen mit sich getragen haben fern über das weite Meer, ein Stück unverdrüßliches Deutschtum. Das kam z. B. deutlich zum Ausdruck bei der Feier des 50-jährigen Bestehens des Deutschen Lieberkranges in New-York (1897), wo unser Landsmann Karl Schulz in seiner Festrede ausführte: „Wir feiern auch hier in erster Linie die deutsche Muttersprache, wie sie im deutschen Lied erklingt. Es ist wohl wahr, daß es andere Sprachen gibt, die sich durch die Vollständigkeit ihrer Vokale und die Weichheit ihrer Konsonanten besser für den Gesang zu eignen scheinen, aber in keiner Zunge wird so viel gesungen wie in der deutschen und keine hat in so reicher Fülle und in so schöner Innigkeit und Kraft das hervorgebracht, was das Volk singt — das deutsche

Lied. Mit der deutschen Muttersprache ist das deutsche Lied dem deutschen Herzen entsprungen und es hat seinen Weg um die Welt gemacht. Dem deutschen Geist und dem deutschen Streben mag manches widerstehen, dem deutschen Liebes widersteht nichts.“ Aus dem Born des deutschen Liedes wollen auch wir Begeisterung zu allem Wahren, Guten und Schönen in vollen Jügen schöpfen. Und nie wird dieser Born versiegen, so lange deutsche Lieber, deutsche Treue und deutsche Einigkeit bestehen.

Drum, liebe Sangesbrüder, schwöret heut aufs neue,  
Dem deutschen Männergesang die alte goldne Treue:  
So lang im deutschen Volk der deutsche Geist sich regt,  
So lange sei von uns das deutsche Lied gepflegt.“  
Wir wollen unsere Gefühle am heutigen Festtage ausklingen lassen in dem Ruf:

Deutsches Lied und deutscher Sang, sie leben hoch, hoch, hoch!

## Der Festgruß vom Bodensee.

Der Festgruß des Herrn Hauptlehrer Böhmker in Friedrichshafen lautete wie folgt:

Friedrichshafen, 9. August 1913.

Liebe Sangesfreunde!

Am frohen Jubelfeste möcht' ich dem Verein,  
Dem ich einst angehörte, nahe sein.  
Ist es persönlich auch nicht möglich mir,  
So mögen diese wenigen Reime hier  
Dem Lieberkrang die Treue neu verkünden,  
Die stets mich ihm in Freundschaft wird verbinden;  
Mit seiner Arbeit und den Sängern auch in Freud und Leid,  
Wie's einstens war, wie's bleibt mir jederzeit.

Der ältesten Sängerbände einer ist ja der Verein,  
Denn 75 Jahr besteht nun sein Gedeh'n.  
In mehr gemächlicher als großer Zeit entstanden  
Ist's doch 'ne Ehr, daß einst sich Männer fanden,

Die Lieder sangen gern mit Lust und Freud,  
Von Deutschlands Ehre, Kraft und Einigkeit.  
Was damals nur im Lieber hat geklungen,  
Das ward zur Wirklichkeit und ist gelungen.  
„Leier und Schwert“, das war vor 100 Jahren,  
Im engen Bund, der Erbfeind hat's erfahren.  
Wenn der Begeisterung Kraft sie beide stets wird führen  
So wird in unfrem Volk ein frischer Geist regieren.

Begleitet doch der Sang uns alle bis zum Grabe,  
Beut' wohl in jeder Lebenslag uns eine edle Gabe,  
Begleitet in der Kinderzeit uns schon auf unfrem Wegen,  
Berleitet dem Herzen Trost und Ruh und Fried und Segen,  
Führt — fördert den Schritt uns auf dem Wandergange;  
Gibt neckisch frohes Lied dem Liebesbrange,  
Ist uns Genos bei festlich frohem Mahle,  
Wenn schimmert edler Wein im kreisenden Pokale,  
Führt uns hinaus ins freie Menschenleben,  
Zeigt uns die Bahn für freies, edles Streben  
Und läßt am Schluß von unfrem Erdenwallen  
Am Grab ergreifend tiefempfund'ne Klänge hallen.  
Wahrhaftig, eine Gottesgab ist der Gesang,  
Drum freut Euch seiner Pflieg' das Leben lang.  
Was edel, rein und gut befeelt Euer Streben,  
So pflegt Ihr Harmonie in Lied und Leben;  
Bleibt Eurem Wahlspruch treu, ein Jeder bis zur Gruft:  
Stark wie die stolze Tann' rein wie der Berge Luft!

Dies sei mein Wunsch, sodann wünsch' ich zum Feste  
Viel Freud, Glück und Gedeih'n und viele frohe Gäste,  
Und jenes Wetter, jenen lieben Sornenschein  
Der stets auf Wanderschaften geschenkt ward dem Verein.  
Daß all's vom Jubelfest befrüchtigt sei und heiter,  
Und treu gelobt auf's Neu: Wir singen frohlich weiter.

In treuer Freundschaft D. Böhmker,  
Ehrenmitglied des Lieberkranges Altensteig.

# Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß unsere Hochspannungsleitungen infolge Vornahme von Arbeiten an denselben am **Sonntag, den 17. ds. Mts.** von morgens 7 bis nachmittags 5 Uhr abgeschaltet sind.

Gemeindeverband Elektrizitätswerk  
Feinach-Station.

## Württbg. Schwarzwaldverein Bezirksverein Pfalzgrafenweiler.



Am kommenden Sonntag, den 17. ds. Mts. findet ein

### Tagesausflug nach Schramberg

statt, wozu die verehr. Mitglieder unseres Bezirksvereins zu möglichst zahlreicher Beteiligung freundlichst eingeladen werden. — Abfahrt resp. Abgang 8 Uhr morgens per Post oder zu Fuß nach Dornstetten, von da per Bahn nach Schiltach mit anschließender Fußwanderung (2 1/2 St.) über Jollhaus, Nischalden nach Schramberg. Abfahrt in Schramberg abends 8 Uhr 15 Minuten.  
Der Vorstand.

*Als die Spezialfirma bekannt ist, wolle  
minimale Gassente in D. Gontner  
Dailyaufseifenslös*

# Goldperle

*auffallen warum sind für alle minierbaren  
Nachfahrungen ausreicht zu sein in. aufste beim  
finden hat auf dem Namen Goldperle  
und Befähigung der Tüchtigkeit.*

Altensteig.

Von eingetroffenen größeren Sendungen und noch sehr günstigen Einkäufen offeriere ich heute:

### ff. Allgäuer Stangenkäse

à 36, 38, 40 und 42 Pfennig per Pfund

### ff. Allgäuer Limburgerkäse

à 34, 36, 38, 40 Pfennig per Pfund  
in Kisten von 30, 40, 50 Pfd.

bei 10 Pfund Abnahme je 2 Pfennig höher.

### Ia. Erste-Schweizerkäse

in Laiben 8—10 Pfd. zu 60 Pfennig

### Ia. großgelochten Schweizerkäse

1 Pfund M. 1.—, bei 5 Pfund 95 Pfennig

## Gelegenheitskauf

Einige Kisten

### Ia. durchreifen Stangenkäse

am Laibchen 1 Pfund 35 Pfennig

Einige Laibchen

### ff. vollsaft. ächte

### Emmenthaler-Käse

bei 1—5 Pfd. à M. 1.—, bei 10 Pfd. 95 Pfg.

Gern. Burghard jr.

## Hochzeitskarten

fertigt rasch und billig die  
W. Rieker'sche Buchdruckerei  
P. Paul, Altensteig.

Gemeinde Beuren.

### Die zur Erweiterung der Lehrerwohnung

erforderlichen Mauer-, Zimmer-, Gipfer- und Anstrich-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Fleischer- und Tapezierarbeiten sind zu vergeben. Plan und Vorschlag liegen beim Schultheißenamt auf, wo auch die Offerte bis

**Samstag, 16. August,**  
nachm. 2 Uhr,

einzureichen sind. Zuschlagsfrist 8 Tage. Nachgebote werden nicht angenommen.

D.-A.-Baumstr. Köbele.

Altensteig.



Einkoch-Apparate  
Konserven-Gläser

sowie alle sonstigen bekannten und bewährten Systeme von

## Einmach- und Konservengläser

in großer Auswahl billigst bei  
**C. W. Luz Nachf.**  
Freig. Bühler jr.

## Ansichtskarten

in großer Auswahl  
empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhdlg.  
Altensteig.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Pfalzgrafenweiler.

Einen noch gut erhaltenen Zweispänner.

## Ruhwagen

(auch als Einspänner zu benutzen) sehr wegen Entbehrlichkeit dem Verkauf aus

Johs. Schittenhelm  
Bäcker.

Bejenfeld.

Einen schönen zur Zucht geeigneten 20 Monate alten

## Zarren



(Rotschaf) ist zum Verkauf aus  
Karl Sackmann.

Jgelsberg

D.-A. Freudenstadt.

Zuche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen zweiten

## Knecht

nicht unter 18 Jahre alt.  
C. Wurster, Holzschläbler.

Brömbach.

Zur Feier unseres

## + goldenen Hochzeit +

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Sonntag den 17. August** in das Gasthaus zum „Hirsch“ zu einem Glase Wein freundlichst ein.

Adam Schaible und Frau  
Elisabeth geb. Braun.

— Kirchgang um 1/10 Uhr. —

Altensteig.

Freitag, den 15. August 1913 im Saale „grünen Baum“,  
zweiter und letzter

## Experimental-Vortrag

von Eddy Hoffmann

Erklärender Vortrag über Hypnose und Spiritismus, Experimente der Gedankenübertragung usw.

Hoffmann führt alles aus, was Sie denken.

Anfang 8 1/2 Uhr. Preise der Plätze: 1. Platz 1 M., 2. Platz 50 Pfg.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
Eddy Hoffmann.

Bad Teinach.

Sonntag den 17. ds. Mts. nachm. 4—7 Uhr

auf dem Lindenplatz

## Militär-Konzert

durch das Musikkorps des 10. Württbg. Inf. Reg. Nr. 180 unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters

Schneckenburger, Tübingen

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in der Wandelhalle statt.  
Eintritt 50 Pfg.

Vorzügliche

# Tinte

in grossen und kleinen  
Gefässen, auch

## Schultinte

in Literkrügen  
empfiehlt bestens die

W. Rieker'sche Buchhdlg.  
L. Lauk, Altensteig.